

SCHLAG

Akieuso
HIER
BIN
ICH
Ad
sum



Beim Auftakt zur Aktion HIER BIN ICH am 18. Mai 2018 im »Kontakt Erfttal«, einer Jugendeinrichtung des Sozialdienstes katholischer Männer (SKM) in Neuss, haben Kinder aus unterschiedlichen Herkunftsländern das Motto HIER BIN ICH in ihrer Muttersprache auf ein Wandbild geschrieben.

Diözesanjugendseelsorger Pfarrer Tobias Schwaderlapp hatte sich mit dem lateinischen *Ad sum* eingereicht und erinnerte anschließend an das unmittelbar bevorstehende Pfingstfest: Alle vom Heiligen Geist erfüllten Jünger sprachen in fremden Sprachen, doch sie verstanden sich, fingen an von Gott zu erzählen. In den Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen treffen ebenfalls Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Muttersprachen aufeinander. Sie sprechen Arabisch, Türkisch, Russisch, Mazedonisch oder Spanisch, und verstehen sich trotzdem. Die katholische Offene Kinder- und Jugendarbeit macht junge Menschen im wahrsten Sinne sprachfähig: Sie lernen ihre Meinung zu sagen, für ihre Überzeugungen einzutreten. OKJA heißt immer auch, dass Gott in unserer Mitte ist, dass junge Menschen mit dem christlichen Glauben und Spiritualität in Kontakt kommen, jedoch die Achtung und den Respekt vor anderen Religionen nicht verlieren.

Weitere Infos zur Aktion unter hier-bin-ich-okja.de



Zwischen dem 18. Mai und dem 1. Juni haben 30 Einrichtungen des Erzbistums über 50 Aktionen unter dem Motto HIER BIN ICH durchgeführt.



Diözesanjugendseelsorger
Pfarrer Tobias Schwaderlapp
beim Auftakt von HIER BIN ICH
in der Neusser Jugendeinrichtung
»Kontakt Erfttal«

Aquí
estoy

LICHTER

Here I am

Wie können wir in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit junge Menschen mit Glaube in Berührung bringen?

OFFENE KINDER- UND JUGEND-ARBEIT



Praktiker und Praktikerinnen in den Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen entwickeln immer wieder neue kreative Ideen und Anknüpfungspunkte, wenn es um Themen wie Spiritualität, Glaube und Kirche geht.

i

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) umfasst Jugendzentren, offene Projekte oder mobile Angebote, die auf den jeweiligen Sozialraum der Kinder ausgerichtet sind. Sie wollen junge Menschen dazu motivieren, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen, und ihnen ein eigenverantwortliches und zugleich engagiertes Leben ermöglichen. Derzeit gibt es im Erzbistum Köln circa 100 Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft.

Interreligiöse Begegnungen gehören allein schon aufgrund der jungen Besucher und Besucherinnen aus den unterschiedlichsten Kulturen und Religionen zum Alltag einer Offenen Tür (OT). Dieses Aufeinandertreffen lässt sich mit religionspädagogischen Angeboten beispielweise zum Thema »Werte(vermittlung)« gut vertiefen.

Weitere Anlässe zur Teilnahme und Teilhabe ermöglichen viele Angebote der Jugendseelsorge im gesamten Erzbistum Köln: vom Altenberger Licht über die Domwallfahrt bis hin zur Music Community Altenberg, ein neues Projekt, bei dem Jugendliche bereits im Vorfeld eingeladen werden mit zu planen und zu entwickeln (siehe auch S. 19). Die Eingliederung in Gemeindeaktivitäten im Seelsorgebereich gelingt teilweise schon seit vielen Jahren, führt aber auch zu neuen Angeboten, wie die Initiative »Junge Kirche Gronau« in Bergisch Gladbach zeigt. Hier möchte das Jugendzentrum Cross mit unterschiedlichen Partnern in der Gemeinde neue Wege gehen und nochmal anders als Kirche wirken.



Die Praxishilfen können kostenlos bei uns bestellt oder auf der Internetseite schriften.kja.de heruntergeladen werden (siehe auch Seite 35)

» Religion und Glaube ist eher eine Option von vielen, aber heiraten oder die Beerdigung sollten schon katholisch sein, es könnte ja sein, dass es doch einen Gott gibt, mit dem man es sich nicht verscherzen will. – Zitat aus einem Interview mit einer 17 Jahre alten Besucherin

Solche Aussagen bestärken die Abteilung Jugendseelsorge darin, ihre Mitarbeitenden in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auch künftig zu befähigen und zu unterstützen, religiöse und spirituelle Angebote für junge Menschen zu gestalten.

Ein gutes Beispiel aus dem letzten Jahr ist die Fortbildung »Mein Gott – Dein Gott« oder auch die Fortbildungsreihe »Interreligiöse Kompetenz« sowie die »Theologische Zusatzqualifikation«. Mit Praxishilfen wie »Kinder- und Jugendarmut« oder »Gott zu Tisch« stellt die Abteilung Jugendseelsorge außerdem niederschwellige religionspädagogische Methoden zur Verfügung.

Ein Erfolg!



Infos zur OKJA im Erzbistum Köln unter diag-okja-koeln.de

Politische Interessenvertretungen wie die *Diözesane Arbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit im Erzbistum Köln*, die *Landesarbeitsgemeinschaft Katholische OKJA NRW* und das *Katholische Büro in Düsseldorf* haben im letzten Jahr ein wichtiges Ziel erreicht: Der Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen wurde im Gesamtvolumen auf 120 Millionen Euro aufgestockt und es wurde erstmalig eine Dynamisierung beschlossen. Heißt konkret: das Budget orientiert sich ab jetzt an aktuellen Tarifsteigerungen und Kostenentwicklungen.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt des Förderplans wird das Thema »Digitalisierung« sein. Junge Menschen sollen verstärkt an die sich mit der Digitalisierung ergebenden neuen Herausforderungen auf der persönlichen Ebene in den Bereichen Bildung und Freizeit herangeführt werden.